



Kroate Willi Resetarits und Kurde Sivan Perwer – eine gelungene musikalische Fusion

Foto: Beck

Aus Kurti wurde Kurdi

2003 hatten Willi Resetarits und sein kurdischer Kollege Sivan Perwer ihren ersten gemeinsamen Auftritt. Demnächst gehen sie mit dem „Euphrat-Donau-Orchester“ auf Tournee. Am 18. November treten sie im Linzer Posthof auf.

VON LUDWIG HEINRICH

Die beiden haben gemeinsam, dass sie von Minderheiten abstammen. „Obwohl wir Kroaten sind“, sagt Willi über seine Familie, „kommen wir aus Ungarn. Seit 1921 sind wir Österreicher. Als ich als Kind nach Wien kam, sollte ich plötzlich sehr gut Deutsch sprechen – was ich nicht konnte.“

Sivan Perwer wurde in Sori im türkisch administrierten Gebiet Kurdistans geboren. In der Türkei durfte nicht Kurdisch gesprochen werden. Als Sivan Lieder auf Kurdisch sang, wur-

de er wiederholt verhaftet. 1976 kam er nach Deutschland.

Sivan: „Kurdistan, seine Identität, seine Kultur und Geschichte kommen in all meinen Liedern vor. Natürlich war es mutig, in der Türkei Kurdisch zu singen. Meine Freunde und ich hatten den Mut, weil wir nicht zulassen wollten, dass wir und unsere Sprache der Geschichte geopfert wurden.“

Gemeinsame Töne finden

Dem Kurden Ali Gedik, seit 17 Jahren österreichischer Staatsbürger und Leiter einer Jugendeinrichtung, ist es zu danken, dass die beiden zusammenkamen. Resetarits: „Nach unserem Konzert im Burgtheater hat mir Bundespräsident Heinz Fischer den Spitznamen Kurdi Ostbahn verpasst...“ „Natürlich“, so Resetarits, „bringen wir beide un-

sere Standards, weil wir ja unser Publikum nicht enttäuschen wollen. Doch der größere Teil des Repertoires ist neu. Klar präsentiere ich kroatische Musik. Die hat bei mir immer im Untergrund geschlummert, jetzt hole ich sie hervor.“

Das gemeinsame Musizieren ist nicht ganz einfach. „Zum Beispiel sind die Tonarten unterschiedlich. Beim letzten Mal fanden die Kurden, dass unsere Schlagzeug-Parts zu mächtig waren. Deshalb kommen meine Musiker diesmal ohne Rhythmus-Instrumente. Bei meinen Liedern brauche ich daher die Unterstützung der kurdischen Instrumente. Wir werden das Repertoire vor der Tournee miteinander einstudieren und aufeinander zugehen. Bei den Proben gibt es genug Platz, etwas entstehen zu lassen.“